

Das Geschlecht der Grafen von Saurau und die Herrschaft Großlobming

Genealogische und besitzgeschichtliche Bemerkungen

Von *HELGA SCHULLER*

Die Beziehungen der Familie Saurau zum Gebiet der Lobming und zu den Herren von Lobming reichen bis ins Mittelalter zurück.¹ Im 14. Jahrhundert gelang es den Saurau, sich durch kluge Heiratspolitik, im Falle des Aussterbens der Lobminger, Anrechte auf die Herrschaft Großlobming zu sichern. 1409 trat der Erbfall ein. Das Geschlecht der Lobminger starb mit Ernst VI. in männlicher Linie aus. Die Herrschaft Großlobming wurde zwischen Moritz Welzer und Kaspar von Saurau (1379–1423), einem Vetter des letzten Lobmingers, geteilt. Die Saurau verfügten nun über einen ansehnlichen Besitz im Lobmingtal, doch das Hauptgewicht ihrer Besitzungen lag weiterhin in der Weststeiermark mit dem Zentrum in Ligist. Das zeigen auch die Teilungsverträge nach Kaspars Tod.² Als Begründer des Lobmingischen Zweiges der Saurau gilt Erasmus I. (1494–1532), ein Urenkel jenes Kaspars von Saurau.³ Dieser baute einen der alten Wehrhöfe in der Lobming zu einem Schloß um und ließ sich hier nieder.⁴ Nach seinem Tod kam es zu mehreren Teilungen des Besitzes zwischen seinen zahlreichen Söhnen. Großlobming kam dabei schließlich an Alban (1547–1579), der zusammen mit seiner zweiten Gattin Barbara von Teuffenbach das Saurauische Schloß in der Lobming zu einem der wichtigsten Zentren des Protestantismus im oberen Murtal ausbaute.⁵ Nach Albans Tod kam es zu einer Teilung der Lobmingischen Herrschaft unter seinen beiden überlebenden Söhnen Hans Wilhelm und Offo und damit zu einer Aufspaltung des Lobmingischen Zweiges der Saurau in zwei Linien.

Linie I: Offo von Saurau und seine Nachkommen

Offo (gest. 1609), der Ältere, heiratete 1604 die aus protestantischem Adel stammende Anna Maria von Ratmannsdorf nach evangelischem Ritus. Das trug ihm und seinem Schwiegervater Christoph von Ratmannsdorf eine hohe

¹ H. Axentowicz, Die Lobminger. Genealogie und Besitzgeschichte eines steirischen Adelsgeschlechtes im Mittelalter. 2 Teile. Phil. Diss., Graz 1971.

² StLA-U 4957, 5323 b.

³ Vgl. H. Pirchegger, Landesfürst und Adel in der Steiermark während des Mittelalters, Teil 3. Graz 1958 (= Forsch. z. Verf. u. Verwaltungsgesch. d. Stmk. 16), Stammtafel der Saurau.

⁴ R. Baravalle, Burgen und Schlösser der Steiermark, Graz 1961, S. 296.

⁵ P. Dedic, Der Protestantismus in Knittelfeld und Umgebung. Ein Beitrag zur steirischen Reformationsgeschichte, Knittelfeld 1926, S. 7 f.

Dietmar von Saurau
(1349–1367)

⊗ Kunigunde von Lobming
(1349–1364)

Kaspar I.
(1379–1423)

1. ⊗ Diemut Kelz
2. ⊗ Dorothea von Fladnitz

Ulrich d. Ä. Georg (1424–1465) Kaspar II. Wolfgang Hans I. André Margaretha
⊗ Kathrei von Helfenberg

Wilhelm
(1462–1491)

drei Söhne

drei Töchter

1. ⊗ Ursula von Rogendorf
2. ⊗ Anna von Laak

Erasmus I.
(1494; † 30. IV. 1532)

Onophrius

Margareth

1. ⊗ Helena von Trautmannsdorf
2. ⊗ Anna Breuner

Gilg Alban (1547–1579) Kaspar III. Erasmus II. Veit Reinprecht Leonhard Michael Helena Sophia Apollonia

1. ⊗ Elisabeth von Trautmannsdorf
2. ⊗ 1561 Barbara von Teuffenbach
(V: Franz; M: Beatrix Schrott
† 1610)

□ Großlobming

Franz
(† 1590)

Offo
(† 1609)

Hans Wilhelm
(† 1623)

Viktor Alban

Georg Seyfried

□ Großlobming

□ Großlobming

↓
Linie I

↓
Linie II

Linie I: Offo von Saurau und seine Nachkommen

Offo
(Gest. 1609)

□ Großlobming

⊗ 1604 Anna Maria von Ratmannsdorf
(† 1652)

□ Kaltenbrunn

Christoph Alban
(1605–1656)

□ Graz, Dominikanerinnen

⊗ Anna Maria Elisabeth von Isolan
(V: Ludwig; M: Margarethe)
(gest. 1653)

□ Wien, St.-Jakobs-Kloster

Barbara Rosina
(gest. 1642)

1. ⊗ 1631 Friedrich von Mersperg
2. ⊗ 1640 Georg Erreich von Herberstein

Christoph
(geb. u. gest. 1645)

Maria
(geb. 1643)

Johann Franz von Rosenbach
(unehelich)

Geldstrafe ein.⁶ Offo trat auch in den folgenden Jahren wiederholt für die freie Religionsausübung der Protestanten in der Steiermark ein.⁷ 1609 verstarb er in jungen Jahren und hinterließ zwei unmündige Kinder, Christoph Alban (1605–1656) und Barbara Rosina (gest. 1642),⁸ über die sein Bruder Hans Wilhelm die Gerhabschaft führte. Anna Maria überlebte ihren Gatten um fast 50 Jahre und starb 1652 auf ihrer Herrschaft Obersturmberg. Trotz Exil und vieler Anfechtungen war sie dem evangelischen Glauben treu geblieben und bestimmte in ihrem Testament ein Begräbnis nach evangelischem Brauch und ihre Überführung in die Gruft zu Kaltenbrunn.⁹

Christoph Alban von Saurau ist neben seinem Vetter Ernreich II. eine der bemerkenswertesten Persönlichkeiten des Lobmingschen Zweiges der Familie. Beide zeichnete ein rasches und gewalttätiges Temperament aus, das sie zu lebenslangen Feinden machte. Über Christoph Albans Geschick und Ende ist bereits in anderem Zusammenhang ausführlich gehandelt worden.¹⁰ Es sei hier nur nachgetragen, daß seine Kinder aus der Ehe mit Anna Maria Elisabeth von Isolan, Christoph und Maria, bereits im Kindesalter verstarben¹¹ und damit diese Linie der Saurau auf Großlobming mit Christoph Alban 1656 erlosch.

Linie II: Die Wilhelminische Linie

Der jüngere Sohn Albans von Saurau, Hans Wilhelm (gest. 1623), war ebenfalls ein eifriger Anhänger der Lehre Martin Luthers. 1607 heiratete er Susanna, eine Tochter des Hans Adam Schrott zu Kindberg. Diese erhielt 1618, nach dem Tod ihres Vaters, die Herrschaft Donnersbach im steirischen Ennstal, die neben Großlobming ein Stützpunkt des evangelischen Glaubens in der Steiermark war.¹² Hans Wilhelm führte als Erbe seiner Mutter Barbara von Teuffenbach jahrelange Erbschaftsprozesse um den Nachlaß Karls von Teuffenbach. Es ging dabei um den Besitz der Herrschaften Reiffenstein, Sauerbrunn und Thann. Neben Hans Wilhelm von Saurau erhoben die Schwestern des Teuffenbachers, Cordula von Königsberg und Hemma von Neuhaus, Ansprüche. 1612 kam es zu einer ersten Einigung und zur Teilung der Herrschaft Thann zwischen den drei genannten Erben; 1613 einigte man sich auch über die Herrschaft Reiffenstein.¹³ Die Herrschaft Großlobming hatte Hans Wilhelm bereits 1605 mit seinem Bruder Offo geteilt.¹⁴ Als dieser 1609 starb, übernahm

⁶ FRA II/60 nr. 1586.

⁷ FRA II/58 nr. 618; FRA II/60 nr. 1527.

⁸ Barbara Rosina heiratete 1631 Friedrich von Mersperg und nach dessen Tod 1640 Georg Ernreich von Herberstein. Aus dieser zweiten Ehe gingen zwei Töchter hervor, die nach dem Tod Christoph Albans Erben eines Teiles seines Besitzes wurden. Vgl. H. Schuller, *Der Prozeß des Grafen Christoph Alban von Saurau. Ein Beitrag zur Geschichte des Hexenwahnes in der Steiermark*, in: ZHVSt 67/1976, S. 165–175.

⁹ StLA-Familienarchiv Saurau Sch. 5/42.

¹⁰ Vgl. H. Schuller, *Der Prozeß* (Anm. 8)

¹¹ Vgl. Stammtafel, Linie I.

¹² Vgl. R. Baravalle, S. 405.

¹³ StLA-LR 1072/1.

¹⁴ StLA-LR 1072/1.

Hans Wilhelm, zusammen mit der Gerhabschaft über die unmündigen Kinder seines Bruders, auch die Verwaltung der gesamten Herrschaft Großlobming.¹⁵ Doch auch Hans Wilhelm starb, bevor seine Kinder die Großjährigkeit erreicht hatten. Am 6. Jänner 1623 machte er sein Testament. Aus seiner Ehe mit Susanna Schrott waren drei Söhne und fünf Töchter hervorgegangen. Hans Wilhelms Anteil an der Herrschaft Lobming sollte zwischen den drei Söhnen geteilt werden. Starb einer der Söhne vor Erreichung der Volljährigkeit, dann ging sein Teil auf die Töchter über. Diese erhielten vom Vater eine ansehnliche Mitgift ausgesetzt.¹⁶ Vormund der Kinder sollte Susanna sein. Nach Hans Wilhelms Tod mußte die Witwe hart um ihre und die Rechte ihrer Kinder kämpfen. Der inzwischen großjährig gewordene Sohn Offos, Christoph Alban, beanspruchte die Vormundschaft.¹⁷ 1629 kam überdies auch für Susanna, wie für viele andere protestantische Adelige, der Ausweisungsbefehl. Susanna und ihre Töchter Barbara, Hemma, Anna Rebecca und Beatrix gingen ins Exil nach Deutschland. Die minderjährige Sidonia mußte in der Steiermark zurückbleiben.¹⁸ Von den Söhnen war der älteste, Hans Adam, bereits 1627 im Alter von 16 Jahren verstorben und zu Judenburg auf dem protestantischen Friedhof begraben worden.¹⁹ Die Brüder Ernreich II. und Erasmus Wilhelm I. dagegen hatten es vorgezogen, den katholischen Glauben anzunehmen. Die Töchter vermählten sich im Exil mit protestantischen Adligen. Barbara heiratete 1634 den Oberst Hörwart von Regall. Sie blieb bis zu ihrem Tod evangelisch und starb 1682 zu Regensburg, wo sie auch begraben wurde. Die zweite Tochter, Hemma, vermählte sich 1635 zu Nürnberg mit Franz von Welz, wurde aber später katholisch. Beatrix ehelichte den Freiherrn Christian von Egk und starb 1646 zu Nürnberg. Die jüngste, der mit der Mutter ins Exil gegangenen Töchter, Anna Rebecca, kehrte 1636 in die Steiermark zurück und heiratete zu Judenburg Wolf Sigmund Freiherrn von Purgstall.²⁰ Sie blieb der lutherischen Lehre treu, wollte sogar ihre eigenen Söhne protestantisch erziehen lassen, was ihr jedoch nicht erlaubt wurde.²¹ Anna Rebecca starb 1677 im Exil zu Ödenburg.²²

Susanna von Saurau durfte nicht mehr in die Steiermark zurückkehren. Sie starb 1642 zu Regensburg und wurde auch dort begraben. Die Herrschaft Donnersbach, die ihr Besitz und väterliches Erbe gewesen war, teilte sie unter ihren noch lebenden Kindern.²³

Von den Söhnen des Hans Wilhelm übernahm zunächst Ernreich II.

¹⁵ StLA-LR 1058/2.

¹⁶ J. Wichner, K. v. Inama-Sternegg, *Ein steirisches Wappenbuch von 1596*, in: *Jahrbuch d. k. k. Heraldischen Gesellschaft Adler NF 2 1892*, S. 10.

¹⁷ StLA-LR 1062/2.

¹⁸ P. Dedic, *Protestantismus S. 79*; FRA II/60 nr. 5885.

¹⁹ Pfarrarchiv Judenburg, Totenbuch I-H-3 Fol. 116.

²⁰ E. v. Zenegg, *Hochzeitsladungen der steirischen Landstände*, in: *Jahrbuch d. Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft Adler NF 22 1912*, S. 161.

²¹ StLA-LR 1069/2.

²² Vgl. P. Dedic, *Protestantismus*, S. 79 f.

²³ StLA-Familienarchiv Saurau Sch. 13/129 a.

(gest. 1646) den väterlichen Besitz. Seit der Emigration seiner Mutter führte er auch die Gerhabschaft über die unmündigen Geschwister.²⁴ Ernreich nahm seine Rechte sehr energisch wahr. Es begann ein jahrzehntelanger, erbitterter Kampf mit seinem Vetter Christoph Alban. Dabei ging es um die Herausgabe der väterlichen Erbschaft, die Christoph Alban an sich gerissen hatte. Ein besonderer Streitpunkt war dabei das Saurauische Haus in der Grazer Herrengasse. Dieses hatte einst dem gemeinsamen Großvater der Vettern, Alban von Saurau, gehört, und daher erhob Ernreich ebenfalls Ansprüche auf das Objekt. Im Verlauf dieser Streitigkeiten kam es sogar 1634 zu Tötlichkeiten zwischen den Vettern.²⁵ Seitdem rissen die Feindseligkeiten und gegenseitigen Beschuldigungen nicht mehr ab. 1635 beklagte sich Ernreich über neuerliche Attentate Christoph Albans. Ernreich verlangte sogar die Inhaftierung seines Veters.²⁶ Diese Klage brachte schließlich eine ganze Lawine von Klagen und Denuntiationen gegen Christoph Alban ins Rollen, die schließlich – freilich erst nach dem Tod Ernreichs – zum Prozeß gegen den Vetter führten.²⁷

Doch auch Ernreich – er war seit 1635 kaiserlicher Rat²⁸ – blieb von gehässigen Beschuldigungen und Anklagen nicht verschont. 1643 wurde er wegen begangener „*crimina lesae maiestatis, homicidia, adulteria, fornicationes und Thyranneyen*“ denunziert.²⁹ Von Zeugen wird in dieser Anklage berichtet: Als Ernreich im Februar 1643 über den Präbichl gereist sei, habe er den Kutscher eines Radmeisters aus Vordernberg, der ihm mit seinem Wagen nicht sofort ausgewichen sei, so geschlagen, daß der arme Mann wenige Tage später verstorben sei.³⁰ Zweitens habe Ernreich einen gewissen Daniel Wuzler, der sein Diener während der Studienzeit in Padua gewesen war, wegen angeblicher Weinschulden ein halbes Jahr im Landgerichtshaus zu Großlobming eingekerkert und dort zugrunde gehen lassen.³¹ Die Witwe dieses Dieners beschuldigte nun Ernreich auch des Mordes an seinem älteren Bruder Hans Adam. Sie gab zu Protokoll, daß ihr Mann gesehen hätte, wie Ernreich seinen Bruder, der mit ihm zusammen in Padua studiert hatte, oftmals mit Füßen so getreten und mißhandelt hätte, daß Hans Adam schwer krank nach Hause gekommen und nur wenige Monate später gestorben sei. Auf seinem Totenbett hätte er bekannt, daß Ernreich die Schuld an seinem frühen Tod trage. Als Zeugin dieses Geständnisses nannte die Frau die Schwester der beiden, Frau von Regall. Viertens wurde Ernreich beschuldigt, mit der Frau des Pflegers zu Donnersbach jahrelang in Unzucht und Ehebruch gelebt zu haben.

Diese ungeheuerlichen Anschuldigungen führten dennoch zu keinem Pro-

²⁴ StLA-LR 1072/1.

²⁵ StLA-LR 1062/2.

²⁶ StLA-LR 1063/1.

²⁷ Vgl. H. Schuller, *Der Prozeß*, S. 167 f.

²⁸ StLA-LR 1063/1.

²⁹ StLA-LR 1066/1.

³⁰ Diese Anklage hat ihr fast wörtliches Gegenstück in den Prozeßakten Christoph Albans. Vgl. H. Schuller, *Der Prozeß*, S. 167.

³¹ Auch hier eine fast wörtliche Entsprechung in den Prozeßakten Christoph Albans.

zeß. 1645 zog Ernreich mit 700 Mann aus den steirischen Landen als kaiserlicher Oberst in den Dreißigjährigen Krieg.³² 1646 lag er mit seinem Kürassierregiment vor Pilgram in Böhmen. Dort erkrankte Ernreich Anfang März an einem hitzigen Fieber und verstarb wenige Tage später. Als die Nachricht von seinem Tode in der Steiermark bekannt wurde, gab man seinem Vetter Christoph Alban die Schuld. Dieser wurde auf Betreiben verschiedener Personen, darunter befand sich auch Ernreichs Bruder Erasmus Wilhelm I., verhaftet und unter anderem des Mordes mittels Hexerei angeklagt.³³

Da Ernreich aus seiner Ehe mit Gottraud von Saurau keine Kinder hinterließ und auch kein gültiges Testament vorhanden war, fiel der gesamte Besitz an seinen Bruder Erasmus Wilhelm I. Dieser hatte bereits vor dem Tod Ernreichs Anteile an der Herrschaft Großlobming besessen.

Erasmus Wilhelm I. war seit 1644 mit Anna Crescenzia Galler verheiratet. In seiner Jugend war er ebenso wie sein Bruder Ernreich oder sein Vetter Christoph Alban ein recht rauflustiger Herr. 1645 hatte er mit einem Handelsmann, Caspar Zollikofer, auf dem Grazer Ägidimarkt Streit angefangen und den Kaufmann sogar bis in seine Wohnung verfolgt.³⁴ 1647 kam es zwischen Erasmus Wilhelm und seinem Schwager Franz von Welz zu einem Duell vor dem Eisernen Tor. Franz von Welz wurde dabei von einer Kugel in die Hand getroffen. Beide Kontrahenten wurden arretiert und zu Hausarrest verurteilt. Sie wurden aber nicht sonderlich streng bewacht, denn Erasmus Wilhelm konnte ungehindert jeden Tag in die Kirche gehen und sonntags sogar einen Stadtbummel machen. Schließlich kam es im Oktober 1647 zu einem Vergleich zwischen den Schwägern und beide wurden aus dem Hausarrest entlassen.³⁵

Seit 1648 gehörte Erasmus Wilhelm dem Herrenstand an. 1657 wurde er Vicestatthalter, später Landesgerichtspräsident und schließlich wenige Monate vor seinem Tod auch Statthalter.³⁶

Von 1646 bis zu seinem Tod 1666 führte Erasmus Wilhelm I. zahlreiche Prozesse mit seinen Verwandten. Zuerst prozessierte er gegen seine Schwestern wegen der väterlichen und brüderlichen Erbschaft. Erasmus Wilhelm verweigerte nämlich seinen Schwestern, die alle Protestantinnen waren und im Ausland lebten, die Auszahlung ihres Anteiles. 1647 wurde entschieden, daß sie ein Anrecht auf ihr Erbe hätten und Erasmus Wilhelm verglich sich mit seinen Schwestern Barbara von Regall und Hemma von Welz.³⁷ Einige Jahre später kam es nochmals zu Differenzen zwischen den Geschwistern wegen der Tei-

³² A. v. Wrede, *Geschichte der k. u. k. Wehrmacht. Die Regimenter, Corps, Branchen und Anstalten von 1618 bis Ende des 19. Jahrhunderts*. Bd. 3, 1 Hälfte, Wien 1901, S. 474.

³³ Vgl. H. Schuller, *Der Prozeß*, S. 167 f.

³⁴ StLA-LR 1066/1.

³⁵ StLA-LR 1067/1.

³⁶ H. v. Bourcy, *Leuchsenhoffen's Saeculum Regiminis*, in: *Senftenegger Monatsblatt* 5, 1960, S. 110.

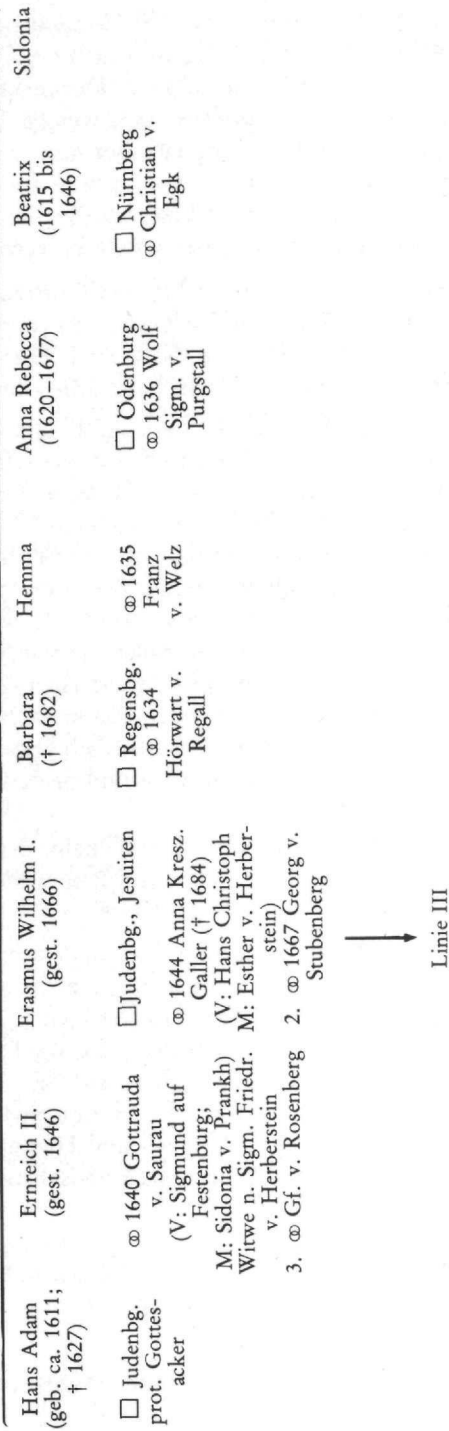
³⁷ StLA-LR 1067/1.

Linie II: Die Wilhelmische Linie

Hans Wilhelm
(gest. 1623)

∞ 1607 Susanna Schrott
(† 1642)

□ Regensburg



Linie III

lung der Herrschaften Thann und Donnersbach. Doch auch das konnte zu Lebzeiten Erasmus Wilhelms bereinigt werden.³⁸

Im Prozeß gegen seinen Vetter Christoph Alban trat Erasmus als Ankläger auf und erwarb nach dessen Verurteilung 1652 große Teile seines Besitzes.³⁹ Ein Jahr vor Erasmus Wilhelms Tod jedoch wollten ihm die Ligister Vettern seinen gesamten Besitz streitig machen. Georg Christian von Saurau und seine Brüder beanspruchten 1665 die Erbschaft nach dem Obristen Ernreich von Saurau. Georg Christian gab an, daß Ernreich seinen Bruder Erasmus Wilhelm nie gemocht hätte und daher 1646 auf dem Totenbett ein mündliches Testament zugunsten der Söhne des Landeshauptmannes Karl von Saurau gemacht hätte. Sie brachten sogar einige Zeugen dafür bei. Dieser Prozeß zog sich durch viele Jahre hin. 1670 klagte Georg Christian abermals die Witwe des Erasmus Wilhelm als Notgerhabin ihrer Kinder, und auch Maximilian Graf Galler, der später zum Vormund der Kinder bestellt wurde, mußte in mehreren Prozessen den Wilhelminischen Besitz in der Obersteiermark verteidigen.⁴⁰ Da die Ligister Linie kein schriftliches Testament Ernreichs vorweisen konnte und auch die Witwe Ernreichs, Gottraud, nunmehrige Gräfin Rosenberg, aussagte, daß beim Tod ihres Gatten kein Testament vorhanden gewesen war, blieben die Kinder des Erasmus Wilhelm im Besitz der gesamten Erbschaft.⁴¹

Als Erasmus Wilhelm I. am 10. VIII. 1666 starb, hinterließ er aus seiner Ehe mit Anna Crescenzia zwei Söhne und drei Töchter.⁴² Erasmus Wilhelm wurde seinem Wunsch gemäß in der Saurauischen Familiengruft bei den Jesuiten in Judenburg beigesetzt.⁴³ Seine Witwe ehelichte 1667 Georg von Stubenberg⁴⁴ und starb 1684 zu Graz.⁴⁵

Da 1666 beide Söhne noch nicht großjährig waren, übernahm zunächst Anna Crescenzia, danach der Mann der ältesten Tochter, Maximilian Graf Galler, die Vormundschaft. Erst 1672 als Johann Adam, der ältere Sohn, das entsprechende Alter erreicht hatte, kam es zu einer Teilung des Nachlasses.⁴⁶ Die von Erasmus Wilhelm I. hinterlassenen Herrschaften Großlobming, Thann, Donnersbach, Sauerbrunn und Reiffenstein wurden geteilt. Jeder der Erben

³⁸ StLA-LR 1069/1.

³⁹ Vgl. H. Schuller, Der Prozeß, S. 174 f. Erasmus Wilhelm I. wurde hier fälschlich, R. Baravalle folgend, als Sohn Ernreichs II. bezeichnet.

⁴⁰ StLA-LR 1071/2.

⁴¹ StLA-Familienarchiv Saurau Sch. 13/130.

⁴² Die älteste Tochter, Esther Susanna, war 1645 geboren worden. Sie heiratete 1662 Maximilian Graf Galler, der wie bereits erwähnt der Vormund der jüngeren Kinder des Erasmus Wilhelm wurde. Esther Susanna starb 1718. (StLA-Familienarchiv Saurau Sch. 23/192.)

Eine andere Tochter, Maria Caecilia, geboren 1660, vermählte sich 1688 mit Sigmund Albrecht von Herberstein. Die dritte überlebende Tochter, Maria Barbara, trat 1680 in das Kloster der Ursulinen in Klagenfurt ein und erhielt dabei von ihrer Mutter bzw. ihren Brüdern eine Mitgift von 2000 Gulden. (StLA-LR 1074/2)

⁴³ Vgl. Familienbuch des Erasmus Wilhelm II. StLA-Familienarchiv Saurau Sch. 3/14.

⁴⁴ E. v. Zennegg, Hochzeitsladungen, S. 222.

⁴⁵ L. Schiviz v. Schivizhoffen, Der Adel in den Matriken der Stadt Graz, Graz 1909, S. 275.

⁴⁶ StLA-Familienarchiv Saurau Sch. 23/187.

erhielt die halbe Herrschaft Großlobming, das entsprach einem Wert von 1000 Gulden, die Hälfte des Hauses in Graz – Wert 4000 Gulden – und die halbe Herrschaft Thann.⁴⁷ Donnersbach dagegen fiel an Johann Adam, während Sauerbrunn an Erasmus Wilhelm II. kam.⁴⁸

Linie III/1: Johann Adam und seine Nachkommen

Johann Adam war um 1651 geboren und 1672 aus der Vormundschaft des Grafen Galler entlassen worden. Um 1675 heiratete er Maria Isabella Gräfin Rindsmaul, die ihm zehn Kinder gebar, von denen nur fünf das Kindesalter überlebten.⁴⁹ Johann Adam schlug wie sein Vater die Beamtenlaufbahn ein und wurde Ratskämmerer, Landesverwalter und Landesverweser der Steiermark. Als er 1714 den Tod herannahen fühlte, bestimmte er in seinem Testament: Würde er in Graz sterben, so sollte man ihn bei den Kapuzinern begraben. Stirbe er in Thann, dann wollte er seine letzte Ruhestätte bei den Kapuzinern in Knittelfeld finden. Wenn ihn jedoch der Tod in Donnersbach ereilen sollte, wollte er in der Schloßkapelle vor dem Hochaltar ruhen.⁵⁰ Johann Adam starb schließlich im Mai 1714 in Graz⁵¹ und dürfte daher bei den Grazer Kapuzinern seine letzte Ruhestätte gefunden haben.

Zu seinem Universalerben bestimmte Johann Adam seinen jüngeren Sohn Franz Bernhard (1693–1760), während der ältere, Anton Dismas (1685–1737), nur ein Legat von 1000 Gulden erhielt. Sollten jedoch beide Söhne sterben, dann erbte seine Tochter Anna Theresia (geb. 1676), die seit 1697 mit Karl Friedrich von Herberstein verheiratet war. Eine weitere Tochter, die in Wien in einem Kloster lebte, erhielt 300 Gulden.⁵² Franz Bernhard erhielt Georg Joseph von Sidenitsch als Gerhaben, wurde aber 1715 großjährig erklärt.⁵³ Er erhielt die väterlichen Herrschaften Thann und Donnersbach; Anteile an der Herrschaft Großlobming besaß er keine mehr. Anton Dismas focht jedoch dieses Testament an und machte sein Primogeniturrecht geltend. 1716 mußte ihm Franz Bernhard daher 40.000 Gulden als väterliches und mütterliches Erbteil auszahlen.⁵⁴ Anton Dismas scheint danach die Steiermark verlassen zu haben. Er starb 1737 kinderlos zu Wien.⁵⁵

Franz Bernhard heiratete 1721 Henrietta von Stubenberg, die Witwe Heinrichs von Stubenberg.⁵⁶ Diese schenkte ihm mehrere Kinder, von denen jedoch nur eine Tochter, Aloisia (1725–1784), überlebte. Auch wirtschaftlich ging es mit dieser Linie bergab. Bereits 1731 mußte Franz seinen Anteil am Grazer

⁴⁷ StLA-Familienarchiv Saurau Sch. 23/186, 187.

⁴⁸ Vgl. R. Baravalle, Burgen, S. 405 und 278.

⁴⁹ Vgl. Stammtafel Linie III/1.

⁵⁰ StLA-LR 1080.

⁵¹ L. v. Schiviz, Matriken, S. 282.

⁵² StLA-LR 1080.

⁵³ StLA-LR 1080, 1081/1.

⁵⁴ StLA-LR 1081/1.

⁵⁵ StLA-LR 1086.

⁵⁶ Vgl. Stammtafel Linie III/1.

Haus an Franz Leopold Freiherrn von Stadl verkaufen.⁵⁷ Als Franz Bernhard Anfang 1760 starb, hinterließ er so große Schulden, daß sowohl Donnersbach als auch Thann verkauft werden mußten.⁵⁸ Seine Gattin überlebte ihn um fünf Jahre.⁵⁹ Mit Franz Bernhards einziger Tochter Aloisia starb 1784 diese Linie der Saurau aus.⁶⁰

Linie III/2: Erasmus Wilhelm II. und seine Nachkommen

Der jüngere Sohn Erasmus Wilhelms I. blieb noch einige Jahre in der Vormundschaft seines Schwagers Maximilian Graf Galler. 1677 schickte dieser den jungen Grafen Erasmus Wilhelm II. auf eine Kavaliertour. Ein gewisser Johann Gradler wurde zu seinem Hofmeister bestellt. Diesem händigte Graf Galler am Beginn der Reise eine schriftliche Instruktion aus. Gradler sollte den jungen Herren, Erasmus war damals 22 Jahre alt, christlich erziehen, ihn in Sprachen, besonders in der italienischen, unterrichten und ihn auch im „studio Juridico“ unterweisen. Der junge Herr durfte abends keinesfalls ohne seinen Hofmeister ausgehen.⁶¹ Wohin Erasmus Wilhelm seine Reise führte und wie lange sie dauerte, wissen wir nicht. 1680 war Erasmus Wilhelm jedenfalls wieder in Graz und heiratete hier Anna Beatrix Gräfin von Ursini-Rosenberg.

Da Erasmus Wilhelm II. ein sehr gewissenhafter Mann und Familienvater war, legte er um 1718, als alle seine Kinder bereits geboren waren, eigenhändig ein Familienbuch an. Es enthält 6 Folien und ist ungebunden.⁶² Auf Folio 1 vermerkt Erasmus seine Trauung zu Graz im Rosenberg'schen Palais am 12. März 1680. 1681 konnte er bereits die Geburt einer Tochter Anna Creszenzia verzeichnen, die jedoch bald nach der Geburt starb. Im Jahr darauf gebar Anna Beatrix zu Großlobming Zwillinge, die auf die Namen Anton Wilhelm und Franziskus Nikolaus getauft wurden. Auch sie starben bereits 1682. Sie wurden in der Saurauischen Gruft bei den Jesuiten zu Judenburg beigelegt. 1683 kam Anna Beatrix zu Graz mit einer Tochter nieder, Maria Eva Beatrix, die später in das Benediktinerinnenstift zu Göss eintrat.⁶³ 1684 folgte wiederum ein Sohn, Johann Anton. Dieser schlug die militärische Laufbahn ein und wurde kaiserlicher Oberstleutnant der Kommandanz Ottaschaz im Karlstätter Generalat.⁶⁴ Er verehelichte sich mit einer Gräfin Antonietta Cassina aus Tuscién. Johann Anton starb in jungen Jahren und hinterließ drei unmündige Kinder.

1686 und 1687 wurden Erasmus Wilhelm zwei Töchter geboren. Maria Theresia, die jüngere, blieb unverheiratet und lebte bis zu ihrem Tod im Jahre

⁵⁷ StLA-LR 1086.

⁵⁸ Vgl. R. Baravalle, Burgen, S. 405 und 281.

⁵⁹ StLA-LR 1087.

⁶⁰ L. v. Schiviz, Matriken, S. 302.

⁶¹ StLA-LR 1074/1.

⁶² StLA-Familienarchiv Saurau Sch. 3/14.

⁶³ StLA-LR 1083.

⁶⁴ StLA-LR 1082.

Linie III: Erasmus Wilhelm I. und seine Nachkommen

Erasmus Wilhelm I.
(† 1666)

□ Judenburg, Jesuiten

⊙ 1644 Anna Kreszentia Galler
(V: Hans Christoph; M: Esther v. Herberstein)

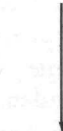
† 1684
2. ⊙ 1667 Georg v. Stubenberg

Esther Susanna
(1645–1718)

⊙ 1662 Maximilian
Galler

Johann Adam
(geb. ca. 1651;
gest. 1714)

⊙ M. Isabella
Rindsmaul



Linie III/1

Erasmus Wilhelm II.
(1658–1729)

□ Judenbg., Jesuiten

⊙ 1680 Anna Beatrix
v. Ursini-Rosen-
berg

□ Graz, Franziskaner



Linie III/2

M. Caecilia
* 1660

⊙ 1688 Sigm.
Albrecht v.
Herberstein

M. Barbara
* 1662
seit 1680 Ursulinin in Klagenfurt

Weitere Kinder Erasmus Wilhelm I.:

Anna Theresia
(geb. u. gest.
1647)

Joh. Josef
(geb. u. gest.
1648)

M. Rosina
* 1649

Anna Eleonora
(geb. u. gest.
1650)

M. Konstantia
* 1652

Isabella Ther.
* 1653

Franziska Ren.
* 1655

Wolfg. Wilh.
* 1656

M. Anna
* 1657

M. Elisabeth
* 1661

Anna Renata
† 1665

Linie III/1: Johann Adam und seine Nachkommen

Johann Adam
(1651–1714)

□ Graz, Kapuziner

⊗ c. 1675 Maria Isabella Rindsmaul
(V: Hans Otto; M: Benigna v. Gleispach)

Anna Theresia
* 1676

⊗ 1697 Karl Friedrich
v. Herberstein

M. Antonia
(1681–1712)

M. Aloisia
* 1683
Klosterfrau
in Wien

Anton Dismas
(1685–1737)

M. Juliana
* 1686; gest.
v. 1714

Franz Bernhard Adam
(1693–1760)

⊗ Henrietta v. Stubenberg,
Witwe n. Heinrich v. Stubenberg
(V: Leopold; M: M. Regina Zollner)
† 1765

Joh. Albert Josef Adam
(1727–1733)

M. Aloisia Regina
(1725–1784)

M. Franz Xaver Eugen
(1724–1725)

M. Anna Henrietta Alberta
* 1728

Weitere Kinder Johann Adams:

Joh. Otto Wilhelm
* 1679

Josef Sigmund
* 1688

M. Rosalia
(geb. und gest.
1689)

Johann Karl
* 1692

Linie III/2: Erasmus Wilhelm II. und seine Nachkommen

Erasmus Wilhelm II.
(1658–1729)

□ Judenburg, Jesuiten

∞ 1680 Anna Beatrix v. Ursini-Rosenberg
(V: Niklas; M: M. Sidonia v. Herberstein)

† 1736

□ Graz, Franziskaner

M. Anna Crescenzia
(geb. u. gest. 1681)

□ Graz, Fransiskaner

Anton Wilhelm, Franz. Nik.
(geb. u. gest. 1682)

□ Judenburg, Jesuiten

Johann Anton
* 1684; gest.
v. 1726

∞ Antonietta
Gf. Cassina

Helena Beatrix
(1691–1708)

□ Graz, Franzisk.

Erasmus Seyfried
(geb. u. gest. 1693)

□ Judenbg., Jesuiten

Joh. Isabella
(1695–1771)

□ Graz,
Dominikanerinnen

Maria Caecilia
(1696–1739)

∞ Franz Sigmund v.
Welsersheim

Joseph
gest. 1744

Lucretia
gest. v.
1744
Augustinerin
in Como

Carolina
* 1725
∞ Albert v. Edling

Weitere Kinder Erasmus Wilhelm II.:

M. Eva Beatrix
* 1683

Klosterfrau
in Göß

Karl Joseph
(1700–1765)

Chorherr
in Seckau

M. Marg.
* 1686

M. Josepha Ernestine
* 1702

M. Theresia
(1687–1753)

Georg Wilhelm
* 1688

Benediktiner
in Admont

Franz Joseph
* 1689

Chorherr in
Stainz

M. Anna

Josepha Leonora
* 1694

Dominikanerin
in Mahrenberg

Katharina Barbara
* 1698

1753 bei ihrer Schwester Maria Caecilia bzw. bei ihrem Schwager auf Großlobming.⁶⁵

1688 und 1689 verzeichnete Erasmus Wilhelm die Geburt von zwei Söhnen. Beide wählten später den geistlichen Stand. Georg Wilhelm trat später in das Benediktinerkloster Admont ein, während Franz Joseph Chorherr zu Stainz wurde.⁶⁶

1691 schenkte Anna Beatrix ihrem Gatten wiederum eine Tochter, die Helena Beatrix getauft wurde. Sie starb 1708 und wurde bei den Franziskanern in Graz begraben. 1693 kam wiederum ein Sohn auf die Welt, Erasmus Seyfried, der noch im gleichen Jahr zu Großlobming starb und in der Sauraischen Familiengruft zu Judenburg beigesetzt wurde. 1694 und 1695 wurden Erasmus Wilhelm zwei Töchter geboren. Leonora trat in das Dominikanerinnenkloster Mahrenberg ein. Johanna Isabella blieb unverheiratet. Nach dem Tod der Mutter kam es zwischen ihr und ihrer Schwester Maria Caecilia von Welsersheim zum Streit um das Familiensilber.⁶⁷ Als ihre Schwester Maria Theresia 1753 starb, zählte Isabella zu ihren Erben.⁶⁸ Sie selbst starb 1771 zu Graz und wurde bei den Dominikanerinnen begraben. Universalerbin wurde ihre Nichte Carolina Gräfin Edling, eine Tochter Johann Antons von Saurau.⁶⁹

1696 kam Maria Caecilia in Graz zur Welt. Sie heiratete später den Grafen Franz Sigmund von Welsersheim und starb 1739.⁷⁰ Die letzten Kinder Erasmus Wilhelms wurden zwischen 1698 und 1702 geboren. Es waren zwei Töchter, die vermutlich beide Klosterfrauen wurden.⁷¹ Der letzte Sohn, der 1700 geborene Karl Joseph⁷², trat nach Beendigung seiner humanistischen Studien zu Graz 1718 in das Augustiner-Chorherrnstift zu Seckau ein und legte 1719 seine Profese ab. 1724 wurde er zum Priester geweiht und war danach Administrator in Prankh und Hauzenbichl. Er starb im Jahre 1765.⁷³

1726, wahrscheinlich kurz nach dem Tod ihres einzigen nicht geistlichen Sohnes Johann Anton, verfaßten Erasmus Wilhelm II. und seine Gemahlin ihr Testament.⁷⁴ Erasmus Wilhelm bedachte alle seine Kinder und vergaß auch die Kinder seines verstorbenen Sohnes Anton nicht, auf denen nun dieser Zweig der Familie ruhte. Sein Begräbnis wünschte Erasmus Wilhelm II. in der väterlichen Gruft bei den Jesuiten in Judenburg. Drei Jahre später verstarb Erasmus Wilhelm im Alter von 71 Jahren vermutlich auf seiner Herrschaft Großlob-

⁶⁵ StLA-LR 1085.

⁶⁶ StLA-LR 1083.

⁶⁷ StLA-LR 1083.

⁶⁸ StLA-LR 1085.

⁶⁹ StLA-LR 1088.

⁷⁰ L. v. Schviz, Matriken, S. 289.

⁷¹ StLA-LR 1083.

⁷² O. Rommel, Das Seckauer Domkapitel in seiner persönlichen Zusammensetzung (1218–1782). Phil. Diss. Wien 1955. S. 333 f. gibt als Geburtsjahr Mai 1699 an; Erasmus Wilhelm verzeichnet den 19. III. 1700 als seinen Geburtstag.

⁷³ O. Rommel, Domkapitel, S. 333 f.

⁷⁴ StLA-Familienarchiv Saurau Sch. 6/52.

ming.⁷⁵ Seine Witwe Anna Beatrix, die er zur Universalerbin und zum Vormund der Kinder eingesetzt hatte, zahlte 1730 die Legate ihres verstorbenen Gatten an die geistlichen Söhne aus.⁷⁶ Im gleichen Jahr verkaufte sie auch die Herrschaft Großlobming an ihren Schwiegersohn Franz Sigmund von Welsersheim.⁷⁷ Anna Beatrix zog sich nach Graz, in das von ihr erbaute Haus in der „Neuen Gassen“ (= Hans-Sachs-Gasse Nr. 12) zurück.⁷⁸ Hier starb sie im Jahre 1736. Das erwähnte Haus vermachte sie ihren Enkeln Joseph, Lucretia und Carolina von Saurau. Vormund dieser Kinder wurde Franz Bernhard von Saurau.⁷⁹ Anna Beatrix wurde in der Anna-Kapelle bei den Franziskanern zu Graz beigesetzt. Für ihr Begräbnis mußten 30 große Schilde mit den Wappen der Ursini-Rosenberg und der Saurau und dazu noch 50 kleine Schilde angefertigt werden. Die Franziskaner bekamen für das Begräbnis 67 Gulden.⁸⁰

Zwei Jahre nach dem Tod der Anna Beatrix verkaufte der Vormund der Kinder des Anton das Haus in der Hans-Sachs-Gasse um 3000 Gulden.⁸¹ Johann Antons Kinder waren von ihrer Mutter Antonietta Gräfin Cassina italienisch erzogen worden. Lucretia, die ältere Tochter, trat bei den Augustinerinnen in Como ein, starb aber bereits wenige Monate nach der Einkleidung.⁸² Der letzte männliche Sproß dieser Linie, Joseph von Saurau, wurde Leutnant im Fürstlich Liechtenstein'schen Dragonerregiment (= Böhmisches Dragonerregiment Nr. 10) und nahm am Feldzug dieses Regimentes in Bayern teil. 1744 verschied er noch minderjährig im Feldlager bei Donauwörth.⁸³ Damit war auch diese Linie der Saurau auf Großlobming im Mannesstamm erloschen. Johann Antons jüngste Tochter, Maria Carolina, heiratete um 1750 einen Grafen Edling und wurde zusammen mit den Kindern der Maria Caecilia, den Grafen Welsersheim, Erbin des restlichen Familienbesitzes.⁸⁴

⁷⁵ Leider konnten die Geburts- und Sterbedaten der auf Schloß Großlobming geborenen und verstorbenen Mitglieder der Familie nicht überprüft werden, da die Verfasserin keine Erlaubnis zur Benützung der Matriken der Pfarre Großlobming erhielt.

⁷⁶ StLA-LR 1083.

⁷⁷ StLA-LR 1083.

⁷⁸ StLA-LR 1083.

⁷⁹ StLA-LR 1084.

⁸⁰ StLA-LR 1084.

⁸¹ StLA-LR 1084.

⁸² StLA-LR 1084.

⁸³ StLA-LR 1084.

⁸⁴ StLA-LR 1084.